

An das Regierungspräsidium Kassel, Am Alten Stadtschloss 1, 34117 Kassel

**Sammeleinwendung gegen den Neubau der Bergshäuser Brücke und den Ausbau der A44 von vier auf sechs Spuren**  
**Geschäftszeichen RPKS - 22-66 j 0300/2-2018**

Wir sind persönlich betroffen von dem Neubau der Bergshäuser Brücke und dem Ausbau der A44 und bringen einen Einwand gegen die offengelegte Planfeststellung vor: Der geplante Neubau durch den Söhrewald bedeutet von allen geprüften Varianten die **größte Zerstörung der Natur – und das mitten im europäischen Vogelschutzgebiet**. Die Fuldaaue mit ihrer einzigartigen Artenvielfalt, ist Heimat seltener Fledermäuse, Biber und Eisvögel und vieler weiterer Tiere. Darüber hinaus ist sie Brut- und Raststätte für vielfältige Vogelarten. Die Variante 3 bedeutet die Vernichtung von ca. **20 ha besonders schützenswertem Wald**, der von Hessenforst als Naturwaldentwicklungsfläche kategorisiert wurde und dem integrierten Naturschutz dienen soll. Ebenso ca. **7 ha fruchtbares Ackerland** für die regionale Lebensmittelversorgung werden für Straßen, Versorgungswege und Regenausgleichsbecken versiegelt. Des Weiteren entsteht eine zusätzliche **hohe Versiegelung von Flächen während der 8-10 Jahre Bauzeit**. Das Bundesverfassungsgericht hat im Mai 2021 festgestellt, dass die Bundesregierung zu wenig für den **Klimaschutz** unternimmt. Besonders im Verkehrssektor steigen die **CO2-Emissionen** immer weiter an. **Der geplante Neubau steht im direkten Widerspruch zu den Klimazielen von Paris, denen sich die Bundesregierung verpflichtet hat!**

Name, Adresse, Datum, Unterschrift


---

An das Regierungspräsidium Kassel, Am Alten Stadtschloss 1, 34117 Kassel

**Sammeleinwendung gegen den Neubau der Bergshäuser Brücke und den Ausbau der A44 von vier auf sechs Spuren**  
**Geschäftszeichen RPKS - 22-66 j 0300/2-2018**

Wir sind persönlich betroffen von dem Neubau der Bergshäuser Brücke und dem Ausbau der A44 und bringen einen Einwand gegen die offengelegte Planfeststellung vor:

Der Abriss einer bestehenden Autobahnbrücke kann **nicht wirtschaftlich** sein! Der geplante Brückenneubau soll 435m länger, 20m höher und der gesamte Abschnitt auf 5 km, von vier auf sechs Spuren verbreitert werden. Mit einer Fertigstellung ist nicht vor 2035 zu rechnen. Damit ergeben sich erhebliche **verkehrstechnische Belastungen** für die umliegenden Gemeinden oder Stadtteile. Ein Ersatzneubau an Ort und Stelle könnte hingegen in 3 Jahren erfolgen, würde vermutlich halb so teuer sein und die angespannte Verkehrssituation schnell entlasten.

Der Grundsatz „**Sanierung vor Neubau**“ hat in planungsrechtlicher Hinsicht absoluten Vorrang vor langwierigen Neuplanungen. Dies bedeutet, dass die Planung neuer Brücken obsolet ist, wenn eine Sanierung bzw. Wiederherstellung am bisherigen Standort möglich und verkehrlich geboten ist. Zurecht stellt damit das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) die Erhaltung von Brücken vor den Neubau.

**Wir fordern einen kostengünstigen und schnellen Ersatzneubau!**

Name, Adresse, Datum, Unterschrift


---

An das Regierungspräsidium Kassel, Am Alten Stadtschloss 1, 34117 Kassel